



## Wie wählten die Gewerkschaftsmitglieder?

### Die AG Wahlbeobachtung

In: *express* 2-3/2025

Der DGB steckt den Kopf in den Sand. Wurden bei vorangegangenen Bundestagswahlen die wesentlichen Daten zum Wahlverhalten der Gewerkschaftsmitglieder noch im *Einblick*, dem Infodienst des DGB, veröffentlicht, hat sich der Dachverband 2025 offenbar entschieden, sie für sich zu behalten. Das erscheint angesichts der Bedrohung durch die AfD einigermaßen ignorant und ist zudem völlig sinnlos – veröffentlicht doch die Konrad-Adenauer-Stiftung seit Langem unmittelbar nach den Wahlen eben diese Daten.

### Der Einfluss sinkt

Daten zum Anteil der Gewerkschaftsmitglieder unter den Wählenden liegen uns für 2025 nicht vor. 2021 hatten noch 14 Prozent der Abstimmenden erklärt, einer Gewerkschaft anzugehören. Angesichts sinkender Mitgliederzahlen ist es unwahrscheinlich, dass dieser Anteil zwischenzeitlich gestiegen ist (siehe Artikel in dieser Ausgabe „DGB-Gewerkschaften wieder im Minus“, S. 4).

Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen ist auch das Stimmengewicht der DGB-Gewerkschaften gesunken. Die aktuell noch knapp 5,6 Millionen Mitglieder der DGB-Gewerkschaften stellten bei dieser Wahl gerade noch 9,2 Prozent der 60,5 Millionen Wahlberechtigten – wobei eine unbekannte Zahl an Gewerkschaftsmitgliedern noch abgezogen werden müsste, die nicht wahlberechtigt sind, weil sie noch nicht 18 Jahre alt sind oder keine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Zum Vergleich: 1994 lag der Anteil der DGB-Mitglieder noch bei 16 Prozent der Wahlberechtigten.

### Beim DGB nichts Neues

Insgesamt folgten die Gewerkschaftsmitglieder den Trends dieser Bundestagswahl. Union und AfD legten zu. Mehr als ein Fünftel der abstimmenden Gewerkschaftsmitglieder wählten die extreme Rechte. Das ist mehr als bedenklich und verweist einmal mehr darauf, dass die Gewerkschaften, die unisono vor einer Stimmabgabe für die AfD warnten, einen großen Teil ihrer Mitglieder in dieser Frage nicht mehr erreichen (siehe Tabelle 1).

Die Linke legte bei den Gewerkschaftsmitgliedern deutlich zu, hat aber noch nicht wieder den Stand von 2017 erreicht. Das BSW wäre bei den Gewerkschaftsmitgliedern knapp im Bundestag gewesen, die FDP deutlich draußen.

Die SPD und die Linke bilden unter den Gewerkschaftsmitgliedern nicht mal mehr gemeinsam den stärksten Block. Zusammen kommt die ideelle Gesamtsozialdemokratie gerade noch auf 31 Prozent der Stimmen und hat sich damit gegenüber ihrem Höchststand von 1998 (62 Prozent) exakt halbiert. Deutlich stärker ist unter den im Parlament vertretenen Parteien die Rechte aus Union und AfD mit satten 45 Prozent – ein trauriger Rekord.

Besorgniserregend ist der hohe Anteil an AfD-Wähler:innen unter denjenigen Gewerkschaftsmitgliedern, die sich selbst als »Arbeiter« bezeichnen. In West- wie Ostdeutschland kommen AfD und Union unter den »Arbeitern« auf über 50 Prozent Zustimmung. Allerdings

ist diese Gruppe recht klein. 2021 bezeichnen sich gerade einmal fünf Prozent aller Wahltagsbefragten als Gewerkschaftsmitglieder und »Arbeiter«. Man kann davon ausgehen, dass sich diese Wähler:innengruppe bis 2025 kaum vergrößert haben dürfte.

Bei den Altersgruppen sind die jeweiligen Fallzahlen ebenfalls sehr gering. Deshalb sind die Ergebnisse, vor allem für die Jüngeren, mit Vorsicht zu betrachten. Dass ältere Gewerkschaftsmitglieder seltener AfD, aber auch deutlich seltener die Linke wählten, passt jedoch ins Gesamtbild.

Wenn wir uns das Wahlverhalten von Frauen und Männern ansehen, wiederholt sich ebenfalls das Gesamtergebnis. Auch bei den Gewerkschaftsmitgliedern sind es vor allem die Männer, die rechtsextrem wählen (siehe Tabelle 2).

Eine aktuelle Untersuchung der Gründe, warum Gewerkschaftsmitglieder dem Rechtstrend folgen, wäre dringend notwendig. Das von der Hans-Böckler-Stiftung bis 2004 geförderte Projekt »Gewerkschaften und Rechtsextremismus«<sup>1</sup> fand keine Fortsetzung. Der DGB zeigt bisher wenig Initiative, sich des Themas wieder anzunehmen. Eine von der Rosa-Luxemburg-Stiftung geförderte Studie zu »Rechtspopulismus und Gewerkschaften« von Dieter Sauer und anderen erschien 2018 im VSA Verlag. Den *express* wird die Frage, warum Gewerkschafter:innen rechtsextrem wählen, weiter beschäftigen. Versprochen.

Tabelle 1: Wahlentscheidung der Gewerkschaftsmitglieder 1994–2025 (in Prozent)

	Union	SPD	Linke	Grüne	FDP	BSW	AfD
1994	30	50	6	7	3		
1998	22	56	6	6	3		(REP) 4
2002	27	51	5	9	5		
2005	22	47	12	8	6		
2009	25	34	17	10	9		
2013	32	36	11	8	3		5
2017	24	29	12	8	7		15
2021	19	32	7	13	9		12
2025	23	21	10	11	3	6	22
<b>Gesamt-Wahlergebnis 2025</b>	<b>28,5</b>	<b>16,4</b>	<b>8,8</b>	<b>11,6</b>	<b>4,3</b>	<b>4,97</b>	<b>20,8</b>

Quelle: DGB Einblick bis 2021; FG Wahlen

Tabelle 2: Wahlentscheidung der Gewerkschaftsmitglieder nach Geschlecht (in Prozent)

	Linke	Grüne	SPD	BSW	Union	AfD
Frauen (Gew.)	13,0	13,8	22,1	6,9	19,0	17,6
Männer (Gew.)	8,1	8,8	19,7	6,0	25,9	24,2

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen

<sup>1</sup> Der Abschlussbericht ist online verfügbar: [https://www.boeckler.de/pdf\\_fof/94995.pdf](https://www.boeckler.de/pdf_fof/94995.pdf).

---

*express* im Netz und Bezug unter: [www.express-afp.info](http://www.express-afp.info)

Email: [express-afp@online.de](mailto:express-afp@online.de)

**express** / AFP e.V., Niddastraße 64, VH, 4. OG, 60329 Frankfurt a.M.

*Bankverbindung* für Spenden und Zahlungen:

AFP, Sparda-Bank Hessen eG, IBAN: DE28 5009 0500 0003 9500 37, BIC: GENODEF1S12